

# Programm November 2025

**Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1**  
**Sonntag, ca. 12 Uhr auf SRF zwei**  
**Wiederholungen auf SRF info**



**1./2. November: Muriel Furrers letztes Rennen**

**Talk, ERF Medien**

**Im September 2024 verunfallte die Schweizer Junior-Athletin Muriel Furrer an der Rad-WM in Zürich tödlich. Die aufstrebende Sportkarriere wurde abrupt beendet und die Familie erlitt einen traumatischen Verlust. Plötzlich fehlt «Müri» für immer.**

Am Donnerstag, 26. September 2024 ist es wolkenverhangen und nass über dem Greifensee. Uster ist Startort des WM-Strassenrennens der Juniorinnen. Im Startbereich wechseln die Eltern von Muriel Furrer letzte Worte mit ihrer Tochter. «Für Muriel war das WM-Rennen, zuhause in Zürich, der Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere», sagt Mutter Christine Brand Furrer. Als der Startschuss in Uster ertönt, macht sich Muriels Familie auf Richtung Zürichberg, einem Anstieg, der spannende Rennszenen verspricht. Dort wollen sie ihre «Müri» anfeuern. Als das Feld aber vorbeirauscht, entdecken sie Muriel nicht. Sie melden Muriel bei der Rennorganisation als vermisst. Es beginnen bange Minuten und Stunden. Später erfahren die Eltern und die Öffentlichkeit, dass Muriel schwer gestürzt ist.

**8./9. November: Ich will vergeben**

**Magazin, ALPHAVISION**

**«Zu vergeben bedeutet, einen Gefangenen freizulassen und zu erkennen, dass dieser Gefangene du selbst warst.» (Lewis Smedes)**

Vergebung ist kraftvoll und kann befreien. Doch einfach ist das nicht, besonders wenn es sich um schwerwiegende Dinge wie Missbrauch oder Mord handelt. Einer der sich mit dem Thema Vergebung beschäftigt hat, ist der Autor und Redner William Paul Young. Der gebürtige Kanadier ist Autor des Bestsellers «Die Hütte», in welchem er biografische Elemente einfließen liess. Als Junge hat er Missbrauch am eigenen Körper erlebt. Vergebung spielte auch in seiner Ehe eine grosse Rolle, da er Pornokonsum mit in die Ehe brachte und später seine Ehefrau mit einer befreundeten Frau betrog. Sein Heilungsweg dauerte über zehn Jahre, doch es hat sich gelohnt – die Ehe ist besser als je zuvor und mit einem seiner Peiniger gab es sogar Versöhnung.

**15./16. November: Ivan Lefkovits – Holocaust und das Leben danach**

**Talk, ERF Medien**

**Ivan Lefkovits überlebt als Kind Hunger und Todesangst – und das KZ Bergen-Belsen. Nach seiner Pensionierung bricht der Basler Universitätsprofessor das Schweigen und erzählt als einer der letzten Zeitzeugen seine bewegende Geschichte. Gegen das Vergessen.**

Als das KZ Bergen-Belsen befreit wird, ist Ivan Lefkovits acht Jahre alt. Elf Tage lang überlebt er zuvor ohne Wasser – mit Kartoffelschalen und Morgentau auf den Lippen. Sein Vater wird erschossen, sein Bruder vergast. Nur er und seine Mutter überleben. Nach dem Krieg herrscht langes Schweigen. Erst Jahrzehnte später beginnt Lefkovits zu erzählen – zunächst zaghaft, dann mit der Gewissheit: «Wenn wir Überlebenden nicht sprechen, wer wird es tun?» Prinz Philip Kiril von Preussen ist ein Nachfahre des letzten deutschen Kaisers. Dass Israel nach dem Holocaust Deutschland die Hand zur Versöhnung ausstreckte, berührt ihn immer noch zutiefst. Der evangelische Pfarrer engagiert sich für die Aufarbeitung der deutschen Schuld und gegen Antisemitismus.

**22./23. November: Hilfe, die hilft**

**Magazin, ALPHAVISION**

**Hilfe, die Menschen nachhaltig hilft, fördert sie mit Bildung und Arbeitsplätzen in ihrer Eigenständigkeit und bekämpft Abhängigkeiten jeglicher Art, um ihnen neue Lebensperspektiven zu ermöglichen.**

Orientieren wir uns an Jesus, helfen wir aus Nächstenliebe, Mitgefühl und Demut und sind nicht arrogant oder herablassend. Unsere Hilfe soll andere freisetzen. In der Sendung zeigen wir einerseits Schweizer, die sich im Ausland einsetzen und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und andererseits auch Menschen, die als Flüchtlinge in die Schweiz gekommen sind und dank guter Integration mittlerweile selbst zu Helfern wurden.

**29./30. November: Der Pferdeflüsterer aus dem Appenzellerland (Wdhlg. vom 22.2.25)** **Talk, ERF Medien**

**Walter Gegenschatz und Pferde: Das ist eine Symbiose. Er zählt wilde Mustangs, löst Bindungsprobleme zwischen Tier und Mensch, reitet Jungtiere aus und springt an Wettkämpfen über Hindernisse. Was dabei zählt, gilt auch für Begegnungen von Mensch zu Mensch.**

Respektvoll ruft Walter Gegenschatz dem Pferd «Boy» zu. Langsam nähert er sich dem kraftvollen Tier, einem wilden Mustang aus den Weiten Amerikas. Nur Wochen später reitet er mit dem Pferd ein erstes Mal aus. Bei Besuchen in Amerika hat er sich die Technik des «Natural Horsemanship» angeeignet. Es geht dabei um Respekt vor dem natürlichen Verhalten von Pferden. Geduld, Empathie, Beobachtungsvermögen und Ruhe helfen etwa dabei, dass das Pferd dem Menschen folgt. Mittlerweile hat Walter Gegenschatz schon über 1000 Tieren «zugeflüstert».